



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 194

Mai 2018

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

am Freitag nach dem Weißen Sonntag 2018 durften wir im *Dom zu Altenberg* auf 10 Jahre Feier der Heiligen Messe in der „außerordentlichen Form des Römischen Ritus“ zurückblicken. Einmal wöchentlich, freitags, auf Initiative von Gläubigen und der Zustimmung des amtierenden Pfarrers, haben wir von Köln aus dieses Apostolat übernommen.

Der Dom zu Altenberg, dieses bedeutende Bauwerk, ist im Stil der Gotik erbaut. Ursprünglich war er „die Kirche der mächtigen Zisterzienser – Abtei Altenberg, jener bedeutungsvollen Pflanzstätte christlicher und rheinischer Kultur, die auch ihren großen Beitrag leistete zur Christianisierung des Ostens. Wir verdanken die Stiftung der Abtei den Grafen von Berg“, so *Eugen Heinen* in dem Büchlein „Dom und Kloster Altenberg“, Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf (auch im folgenden weitere Zitate daraus).

Die Domkirche wurde, nachdem der durch verschiedene Ursachen mehrfach beschädigte Vorgängerbau im Stil der Romanik abgetragen worden war, „am 23. Juni 1379 im Auftrag des Bischofs Friederich und im Beisein des Grafen Wilhelm II. von Berg und vieler edler Herren, zur Ehre Gottes, der hl. Jungfrau Maria, der Bekenner Benedikt und

Bernhard und des Gefolges der hl. Ursula [eingeweiht.] Mit dem Dom wuchs auch die Bedeutung der Abtei, die immer mehr zum geistigen Mittelpunkt des Landes wurde.“



Im Monat Mai stehend werfen wir noch einen Blick auf die „Altenberger Madonna“. „Die Himmelsfahrende hängt von goldenen Strahlen umgeben in dem großen Bogen der Choröffnung des Altenberger Domes. Als sie der Abt

Boelgen (1524 – 1536) im Jahr 1530 von einem Holzbildhauer, der wahrscheinlich ein Flame war, schneiden ließ, ordnete er an, daß im Gedenken an die sieben Schmerzen der Gottesmutter an jedem Abend zum Salve Regina sieben Kerzen an ihrem Bilde brennen sollten, so daß die Lichtopfer, die auch heute noch von der Jugend hier entzündet werden (Altenberger Licht), eine würdige Fortsetzung dieses frommen Brauches sind. . . . Als Himmelfahrende ist sie die Patronin des Altenberger Doms. Der Meister, der sie schnitzte, fand es unschön, daß die Prozession, welche durch den Chorumgang zog, die Rückseite der Madonna erblicken würde und fertigte deshalb zwei Figuren an, die er mit dem Rücken gegeneinanderstellte. Der Rosenkranz, der das Bild umrahmt, ist aus neuerer Zeit.“

So danken wir auch der Gottesmutter, daß wir jede Woche ihrem göttlichen

Sohn mit Lobpreis, Opfer und Dank in dieser herrlichen Kirche huldigen dürfen.

Herzlich sind Sie eingeladen: Jeden Freitag 17.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranzgebet, sakramentaler Segen und zur heiligen Messe um 18.00 Uhr.

Mit Segensgruß, Ihr

Pater A. Fuisting

HEILIGE MESSE

Am 14. Mai laden wir herzlich ein zur hl. Messe in der „Anna-Kapelle“ zu Leverkusen-Lützenkirchen, 18.30 Uhr Beginn, zuvor 18.00 Uhr, gemeinsames Rosenkranzgebet. Adresse. Kapellenstraße 10, 51381 Leverkusen. Weitere Informationen in Köln unter unserer Hausadresse.



DIE ABENDLÄNDISCHE GEISTESGESCHICHTE AUS SCHÖPFUNGSTHEOLOGISCHER SICHT

von Norbert Westhof

(II) Christentum und Antike, wenn vereinfacht so gesprochen werden darf, sind gerade im Hinblick auf ihr Gottes-, Welt- und Menschenbild von Grund auf sehr verschieden.

Hier zunächst eine stark vereinfachte tabellarische Gegenüberstellung grundlegender theologischer, ontologischer und anthropologischer Hauptaspekte:

Griechische Antike	Judentum / Christentum
Es gibt viele Götter, diese sind wohl mächtiger als der Mensch, aber nicht originär schöpferisch, sondern selbst aus einer Urmaterie von mythisch-personalen Urkräften geformt worden.	Es gibt nur einen Gott. Dieser ist in Wirklichkeit, unerschaffen sowie in Ewigkeit und Schöpfer alles Seienden.
Der Kosmos ist unerschaffen und ewig.	Die Schöpfung ist Gottes Werk und durch des Menschen Ungehorsam in den Strudel des Todes hineingezogen worden.
Der Mensch ist Abbild des Kosmos.	Der Mensch ist Abbild Gottes; durch die Ursünde aber unter die Macht des Todes geraten, mithin erlösungsbedürftig.
Obzwar es in der kulturellen Tradition der narrativen Dichtung das Motiv der temporären Erhöhung eines heldischen Menschen in den Olymp und die Vorstellung von einem paradiesgleichen Elysium gibt, ist die Vorstellung von einer Erlösung des, sprich aller Menschen von einer schuldhaften Existenz bzw. vom Dasein unter dem Zeichen des Todes unbekannt.	Juden warten nach wie vor auf den Messias, Christen glauben an die heilsgeschichtlich gedeutete Erscheinung Gottes in dem historisch verbürgten personalen Gottes- und Menschensohn Jesus Christus als diesem verheißenen Erlöser.

Diese Hauptaspekte seien im folgenden binnendifferenziert miteinander verglichen; ferner sollen ausgewählte bedeutende geistesgeschichtliche Konsequenzen gemäß ihrer thematischen Relevanz beleuchtet werden. Die theologische und die ontologische Perspektive werden aus sachlichen Gründen miteinander verbunden dargestellt.

Mentalitätsgeschichtlich vor der Griechischen Philosophie sind das Fühlen, Denken und Sprechen der Menschen des korrespondierenden geo-kulturellen Raumes von den Mythen ihrer Vorfahren bestimmt. Hauptkennzeichen des mythischen Bewußt-

seins, welches sich in diesen dichterischen Formen des gleichnamigen Sagens zeigt, sind ein a-spatiales (unausgedehntes), d. h. nicht einheitliches und nicht abstraktes, sondern ein sublokalisiertes, fast schon je und je regionalisiertes sowie nicht-dimensionales, sondern geradezu oszillatorisches, transgredierendes Raum- sowie ein zyklisches, also non-lineares, definitiv nicht progressives, sondern steigerungsloses Zeitverständnis. Für den mythischen Menschen gibt es keinen von ihm abgelösten physikalischen, sondern nur einen epischen, in erzählten Geschichten verbürgten, geistig-sozialen Raum der Gemeinschaft aller kosmischen ‚Wesen‘ und innerhalb dieses kosmischen Raumes vorgeschriebene Bereiche des Aufenthaltes wohl gestalt-, aber nicht wesensverschiedener Lebensformen; keine physisch relevante mehrdimensionale Ausdehnung eines Raumes, wie wir uns diesen vorstellen, und keine Dinge, im Sinne von toten Gegenständen: alles lebt, alles ist beseelt; ferner eine unendliche Wiederholung des Wandels der Gestaltungen (Metamorphose) bzw. der Wanderung der Seelen (Metempsychose), und schließlich keine ursprüngliche Entstehung, erst recht keine Erschaffung aus dem Nichts, zudem kein Vergehen im Sinne einer gänzlichen Vernichtung und, korrespondierend, keine Steigerung, also keine Progression, keinen Fortschritt. Undenkbar ist für den mythischen Menschen die Transsubstantiation (Wesenswandel).

Die gegenüber allen folgenden Epochen der Geistesgeschichte historisch längste Epoche innerhalb des Paganen Griechentums, das sogenannte Griechische Altertum, ist bis zu einem bestimmten Zeitraum (um 500 v. Chr.) durch die Kultivierung der kultischen Formen und Riten des skizzierten mythischen Daseinsgefühls gekennzeichnet, welche kulturellen sowie religiösen Gestaltungen mit dem Aufkommen eines für die Anfänge des Philosophischen Denkens maßgeblichen Fragens problematisiert werden bzw. an einer neuen, wesentlich veränderten Geisteshaltung zerbrechen, durch welchen Bruch neue, politisch-gesellschaftliche Gemeinschaftsformen, vor allem die Selbstverwirklichung eines sich politisch deutenden Menschen in einem demokratischen Staatswesen, provoziert werden.

Die Griechische Philosophie des Altertums reißt die mythischen Fundamente der tradierten Zeit und Kultur ein. Jene bringt dem mythischen Zeitalter gegenüber eine große Ernüchterung mit sich. Die Ersten Philosophen dieser Epoche hinterfragen die drei mythischen Orientierungsformeln: die Anfangslosigkeit des Kosmos, die Metamorphose alles dessen, was ist, und die Metempsychose aller Seelen. Die Philosophen der ersten Stunde stellen sich der Frage nach der Möglichkeit und Natur des Seins angesichts des *Werdens im Sinne einer unaufhörlichen Verwandlung dessen, was ist*, und kommen zu dem Ergebnis, daß, was Seiendes genannt zu werden beanspruchen könne, weder entstanden sein noch sich in dem, *was* es sei, verwandeln dürfe. Ein solches unentstandenes und unwandelbares Seiendes sei, so eine der beiden wegweisenden Antworten dieser frühen philosophischen Zeit, das Ganze alles Seienden selbst, dem alle einzelnen Seienden ihr Sein schulden und wohinein alle vergingen (Anaximandros’ „das Anwesende“), bzw. dasjenige, von Parmenides nominalisiert

„*estin*“ (das *IST*) genannt, gegenüber welchem ein Nicht-Seiendes nichtmals *gedacht* werden könne – die zweite der beiden aus der Griechischen Antike bekannten Antworten auf die o. g. Frage nach dem, was wahrhaft und wirklich sei.

Alles Fragen nach dem Sein des Seienden in der Griechischen Philosophie des Altertums ist Ausdruck einer veränderten Stellung sowohl des menschlichen Geistes zur Natur als auch des Menschen zu sich selbst. Jene erscheint dem philosophischen Denken nicht mehr das schlechthin Seiende, nicht mehr ‚kosmisch‘ (d.h.: Schmuck der Götter) zu sein, und in der Selbstreflexion des menschlichen Geistes gegenüber einer sich unaufhörlich wandelnden *physis* (dt.: das von sicher her Vorkommende), wie die historisch gültige griechische Vokabel für ‚Natur‘ lautet, kommt die Suche eines *individualisierten* postmythischen Menschen nach seiner, folglich einer bipolaren Selbstbegründung im Sinne der philosophischen *Gattungs-Frage* auf. Nicht umsonst erhält diese ‚Grenzfrage‘ nach dem Wesen des Menschen während dieser Epoche der Geistesgeschichte eine prominente Stellung unter den Fragen nach dem, was dieses oder jenes bzw. was schlechthin *sei*, und es zwingt der dafür bekannte Philosoph Sokrates jeden *einzelnen*, sich dieser Frage nach dem, *was* er sei, für sich selbst kompromißlos zu stellen. Genau hierin sehen Sokrates‘ Ankläger dessen ‚Untreue den Göttern gegenüber‘ und seine ‚Jugendverderbnis‘, wie die beiden Anklagepunkte des seinerzeit zum Tode verurteilten und hingerichteten Philosophen lauten: daß er die Tradition infragestellt, indem er dem menschlichen Individuum zu dessen geistiger Geburt – auf dem langen geistesgeschichtlichen Weg zu einer Autonomisierung – verhilft und, um dieses leisten zu können, das, was ist, in seiner Gegebenheit durch die Frage nach dem Wesen, dessen, was ist, problematisiert, einem ‚Wesen‘, welches dem mythischen Denken nicht minder unbekannt gewesen sein muß wie das personale Konzept ‚Individuum‘.

Fortsetzung folgt ...

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174/ 972 11 23)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,

IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – MAI 2018

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Di.	1.5.	<u>Fest des hl. Joseph des Arbeiters (1.Kl.)</u> , anschl. Maiandacht	Choralamt	10:00
Mi.	2.5.	hl. Athanasius	hl. Messe	18:30
Do.	3.5.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. der hll. Alexander, Eventus, Theodulus und Juvenalis	hl. Messe	18:30
Fr.	4.5.	hl. Monika, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	5.5.	hl. Pius V., <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	6.5.	5. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	7.5.	hl. Stanislaus	hl. Messe	18:30
Di.	8.5.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	9.5.	<u>Vigil von Christi Himmelfahrt (2.Kl.)</u> , Ged. des hl. Gregor von Nazianz	hl. Messe	18:30
Do.	10.5.	<u>CHRISTI HIMMELFAHRT (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Sa.	12.5.	hll. Nereus, Achilles, Domitilla und Pankratius	hl. Messe	9:00
So.	13.5.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	14.5.	vom Tage, Ged. des hl. Bonifatius	hl. Messe	18:30
Di.	15.5.	hl. Johannes Baptist de la Salle	hl. Messe	18:30
Mi.	16.5.	hl. Ubald	hl. Messe	18:30
Do.	17.5.	hl. Pachalis Baylon, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	19.5.	<u>Vigil von Pfingsten (1.Kl.)</u>	hl. Messe	9:00
So.	20.5.	PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	21.5.	PFINGSTMONTAG (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Di.	22.5.	<u>Pfingstdienstag (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Mi.	23.5.	<u>Quatembermittwoch i. d. Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Do.	24.5.	<u>Donnerstag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	26.5.	<u>Quatembersamstag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	9:00
So.	27.5.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	28.5.	hl. Augustinus von Canterbury	hl. Messe	18:30
Di.	29.5.	hl. Maria Magdalena von Pazzi	hl. Messe	18:30
Mi.	30.5.	vom Tage, Ged. des hl. Felix	hl. Messe	18:30
Do.	31.5.	<u>Fest Fronleichnam (1.Kl.)</u>	Choralamt	9:00!
Fr.	1.6.	hl. Angela Merici, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	2.6.	vom Tage, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i> , Ged. der hll. Marcellinus, Petrus und Erasmus	hl. Messe	9:00
So.	3.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	4.6.	hl. Franz Caracciolo	hl. Messe	18:30
Di.	5.6.	<u>hl. Bonifatius (2.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – MAI 2018

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Di.	1.5.	<u>Fest des hl. Joseph des Arbeiters (1.Kl.)</u> , anschl. Maiandacht	Choralamt	10:30
Do.	3.5.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. der hll. Alexander, Eventius, Theodulus und Juvenalis, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	4.5.	hl. Monika, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	5.5.	hl. Pius V., <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	6.5.	5. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	10.5.	<u>CHRISTI HIMMELFAHRT (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:30
Fr.	11.5.	hll. Apostel Philippus und Jakobus d. J. (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	12.5.	hll. Nereus, Achilles, Domitilla und Pankratius	hl. Messe	8:30
So.	13.5.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	17.5.	hl. Paschalis Baylon	hl. Messe	18:30
Fr.	18.5.	hl. Venantius	hl. Messe	18:30
Sa.	19.5.	<u>Vigil von Pfingsten</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	20.5.	<u>PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:30
Mo.	21.5.	<u>PFINGSTMONTAG (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:30
Do.	24.5.	<u>Donnerstag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Fr.	25.5.	<u>Quatemberfreitag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	26.5.	<u>Quatembersamstag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	27.5.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:30
Do.	31.5.	<u>Fest Fronleichnam (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:30
Fr.	1.6.	hl. Angela Merici, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	2.6.	vom Tage, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i> , Ged. der hll. Marcellinus, Petrus und Erasmus	hl. Messe	8:30
So.	3.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30

TERMINE DÜSSELDORF MAI 2018

Kinder- und Jugendkatechesen:

Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN MAI 2018

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr):

Nach Terminabsprache.

Katechese (nach der hl. Messe): **5. Mai**. Nächster Termin: *2. Juni*

WEITERE GOTTESDIENSTE – MAI 2018

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	6.5.	5. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Amt	8:00
Do.	10.5.	<u>CHRISTI HIMMELFAHRT</u> (1.Kl.)	Choralamt	8:00
So.	13.5.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	20.5.	<u>PFINGSTSONNTAG</u> (1.Kl.)	Choralamt	8:00
Mo.	21.5.	<u>PFINGSTMONTAG</u> (1.Kl.)	Choralamt	8:00
So.	27.5.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit</u> (1.Kl.)	Amt	8:00
Do.	31.5.	<u>Fest Fronleichnam</u> (1.Kl.)	Choralamt	8:00
So.	3.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	4.5.	hl. Monika, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	11.5.	<u>hl. Apostel Philippus und Jakobus d. J.</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	18.5.	hl. Venantius	hl. Messe	18:00
Fr.	25.5.	<u>Quatemberfreitag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	1.6.	hl. Angela Merici, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	8.6.	<u>Fest des heiligsten Herzens Jesu</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

BORR (Kirche St. Martinus, Vonnestraße 27, 50374 Erftstadt)

Mi.	30.5.	vom Tage	Choralamt	19:00
-----	-------	----------	-----------	-------

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	6.5.	5. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	13.5.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	20.5.	<u>PFINGSTSONNTAG</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	27.5.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	3.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.